



**Stadt  
Luzern**  
Kommunikation

## **Kontakt- und Anlaufstelle GasseChuchi: Abschluss der Bauarbeiten**

Medienmitteilung

E-Mail

KOMM

Print- und AV-Medien  
Stadt Luzern

Luzern, 14. Juni 2011

**Nach einer Bauzeit von rund sieben Monaten kann die Kontakt- und Anlaufstelle (K+A) die neuen Räumlichkeiten in der GasseChuchi am Geissensteinring beziehen. Durch den Ausbau um eine Etage können zwei wichtige Institutionen der Überlebenshilfe wieder unter angemessenen räumlichen Bedingungen und unabhängig voneinander betrieben werden.**

Der Grosse Stadtrat von Luzern hatte mit der Genehmigung des Kreditantrags zum Ausbau der GasseChuchi bereits im November 2009 grünes Licht für den Umbau gegeben. Die K+A war ab Oktober 2008 im Sinne eines Testbetriebs als Provisorium in den Räumlichkeiten der GasseChuchi betrieben worden. Nachdem sich der Bedarf und die Wirksamkeit des Angebots bestätigt hatten, wurde mit dem Ausbau der GasseChuchi von zwei auf drei Etagen eine längerfristige Lösung umgesetzt. Die dadurch erreichte räumliche Trennung der beiden Betriebe kommt insbesondere jenen Benutzerinnen und Benutzern der GasseChuchi zugute, die keine illegalen Drogen konsumieren.

### **Aufwendiger Umbau**

Der Umbau erwies sich als aufwendiger als ursprünglich angenommen. Bereits bei den ersten Abklärungen zeigt sich, dass es nicht bei einem einfachen Aufbau eines zusätzlichen Stockwerks bleiben würde. Zusätzliche Investitionen wurden nötig: für eine leistungsfähige Lüftungsanlage, den Liftanbau für den behindertengerechten Zugang und eine verbesserte Zutrittskontrolle. Die Schlussabrechnung liegt zwar noch nicht vor, der vom Parlament bewilligte Kredit von 900'000 Franken dürfte aber, allenfalls unter teilweiser Ausschöpfung der stadträtlichen Marge von 10%, trotz Mehraufwand eingehalten werden können. Die Investitionskosten werden ohnehin vollständig auf die Miete überwälzt, womit für die Stadt Luzern die Refinanzierung gesichert ist.

Stadt Luzern  
Kommunikation  
Hirschengraben 17  
6002 Luzern  
Telefon 041 208 83 00  
Fax 041 208 85 59  
E-Mail kommunikation@stadtluzern.ch  
Internet www.stadtluzern.ch

### **Belastung kleiner als befürchtet**

Die mit einem solchen Umbau verbundenen Belastungen des Betriebs und der unmittelbaren Umgebung durch Lärm, Nutzungseinschränkungen oder der zusätzliche Baustellenverkehr konnten dank diversen Vorkehrungen in Grenzen gehalten werden. Sowohl die Betreiber-schaft als auch die betroffenen Nachbarbetriebe haben die Störungen als deutlich geringer als befürchtet erlebt.

### **Verbesserte Bedingungen für alle**

Die neuen Räumlichkeiten bieten den Benutzerinnen und Benutzern der K+A, insbesondere aber auch dem Personal, das über zweieinhalb Jahre in einem engen Provisorium arbeiten musste, verbesserte Bedingungen. Das bisherige Angebot der K+A kann durch personelle Synergien ohne Mehrkosten erweitert werden: neu werden stundenweise auch die Dienstleistungen des medizinischen Ambulatoriums angeboten. Auch die GasseChuchi profitiert von der baulichen Verbesserungen und vor allem vom ihr wieder zur Verfügung stehenden ersten Stockwerk. Durch den neuen Empfangsbereich kann von einem Standort aus die Einlasskontrolle für beide Betriebe erfolgen. Dies kommt auch der Nachbarschaft zugute, weil dadurch die unmittelbare Umgebung ebenfalls besser überwacht werden kann.

### **Abschluss eines mehrjährigen Veränderungsprozesses**

Mit dem Abschluss der Bauarbeiten endet auch eine längere Phase grösserer Veränderungen im Bereich der Überlebenshilfe der Region Luzern. Der Ausbau setzt den vorläufigen Schlusspunkt hinter einer Entwicklung, die im Sommer 2005 mit dem umstrittenen Standortentscheid für den Fixerraum im Geissmättli begann, dem wiederum ein politisches und juristisches Seilziehen folgte. Mit dem Umzug an den Geissensteinring im Oktober 2008 hat das Vorhaben sowohl für die betroffenen Drogenabhängigen als auch für die übrige Bevölkerung eine positive Wendung genommen. Die Möglichkeit des kontrollierten Konsums von harten Drogen unter hygienischen und überwachten Bedingungen wird sehr gut genutzt, was die Gefahr von Überdosierungen und Infektionen mindert. Zudem sind die Spritzenfunde und andere Unannehmlichkeiten im Zusammenhang mit Drogenkonsum im öffentlichen Raum stark zurück gegangen.

### **Weitere Auskünfte erteilt Ihnen:**

Stadt Luzern

Stadtrat Ruedi Meier, Sozialdirektor

Telefon: 041 208 81 32

Erreichbar: Dienstag, 14. Juni 2011, 11.30 bis 12 Uhr